



für den Jugendhilfeausschuss  
ab 1 Woche vor der Sitzung  
-öffentlich-

für den Verwaltungs- und Kultur-  
ausschuss  
-nichtöffentlich-

für den Kreistag  
-öffentlich-

**Haushalt 2010;  
Förderung der Schulsozialarbeit an Grund- und Hauptschulen im Landkreis  
Reutlingen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Zur Förderung der Schulsozialarbeit an Grund- und Hauptschulen werden im Haushalt 2010 365.050,00 EUR bei Haushaltsstelle 1.4680.7045.000 eingestellt.
2. Dem Antrag auf Förderung einer 50%-Stelle Schulsozialarbeit für die Schillerschule in Reutlingen wird entsprochen, sofern die weiteren Fördervoraussetzungen erfüllt sind.
3. Dem Antrag auf Förderung einer 50%-Stelle Schulsozialarbeit für die Römerschanzschule in Reutlingen wird entsprochen, sofern die weiteren Fördervoraussetzungen erfüllt sind.
4. Dem Antrag auf Förderung einer 50%-Stelle Schulsozialarbeit für die Rossbergschule in Reutlingen wird im Umfang einer 40%-Stelle entsprochen, sofern die weiteren Fördervoraussetzungen erfüllt sind.
5. Dem Antrag auf Förderung einer 40%-Stelle Schulsozialarbeit für die Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule in Hülben wird im Umfang einer 25%-Stelle entsprochen, sofern die weiteren Fördervoraussetzungen erfüllt sind.

**Kosten/Finanzielle Auswirkungen:**

Gesamtkosten: je nach Haushaltsplänen der Träger	Kostenanteil Landkreis: 365.050,00 EUR (2009: 325.500,00 EUR)
Haushaltsstelle: 1.4680.7045.000	zur Verfügung stehende HH-Mittel: 365.050,00 EUR

**Sachdarstellung/Begründung:**

**I. Kurzfassung**

Der Landkreis Reutlingen hat in den letzten Jahren im Bereich der Jugendsozialarbeit einen deutlichen Schwerpunkt bei der Schulsozialarbeit gesetzt und die Förderung laufend ausgebaut.

An den Schulen können Kinder und Jugendliche erreicht werden, die andere Angebote nicht in Anspruch nehmen. Die Rückmeldungen aus den Schulen sind positiv. Auch der „Expertenkreis Amok“, der im Auftrag der Landesregierung die Amoktat von Winnenden und Wendlingen aufgearbeitet hat, empfiehlt ausdrücklich den Ausbau vorhandener Präventionsstrukturen an den Schulen. Vor diesem Hintergrund wurden die im letzten Jahr zurückgestellten und die Neuanträge 2009 neu bewertet. Dabei wurde wieder der konkrete Bedarf an den einzelnen Schulen ermittelt und die Stellenanteile dementsprechend ermittelt. Das Projekt zur Wirkungsanalyse wurde begonnen. Mit ersten Ergebnissen ist bis Juli 2010 zu rechnen.

## **II. Ausführliche Sachdarstellung**

### **1. Allgemein**

Im Jahr 2009 wurden auf der Grundlage der Richtlinien zur Förderung von Schulsozialarbeit im Landkreis Reutlingen vom 08.12.2003 mit Änderung vom 11.05.2005 zur Umsetzung von Schulsozialarbeit an Grund-, und Hauptschulen 325.500,00 EUR im Haushalt eingestellt (KT-Drucksache Nr. VII-0547).

Mit Beschluss des Kreistags vom 16.07.2007 wurde die Verwaltung beauftragt, den Einsatz der Schulsozialarbeit im Hinblick auf den Stellenumfang anhand von Sozialdaten konkret zu überprüfen (KT-Drucksachen Nr. VII-0400 und VII-0400/1). Gleichzeitig sollten auf diese Art und Weise Umschichtungspotentiale ermittelt werden. Der Abbau sollte in einem entsprechenden Stufenplan bis 2010 umgesetzt werden. Mit einzelnen Schulen, bei denen sich Abbaupotentiale berechneten, wurden Gespräche geführt, damit die Schulen sich auf den Abbau einstellen können. Anfang des Jahres 2010 soll erneut eine umfassende Bedarfsprüfung an allen Schulen erfolgen.

Mit Blick auf die Umstrukturierung zu Werkrealschulen ist dieser Zeitpunkt sinnvoll, da bis Ende des Jahres von Seiten der Schulträger Aussagen zu den Standorten von Werkrealschulen getroffen werden.

Schon jetzt deutet sich zudem an, dass Umschichtungspotentiale auch aufgrund rückläufiger Schülerzahlen entstehen werden. Dies zeigt sich z. B. beim Bildungszentrum Nord.

Außerdem ist die Entwicklung der Ganztageschule mitzubedenken. Die Ganztageschule hat Auswirkungen auf den Bedarf von Schulsozialarbeit. Je mehr Stunden Schüler/-innen in der Schule anwesend sind, desto offensichtlicher werden Benachteiligungen von einzelnen Schüler/-innen und müssen durch sozialpädagogische Unterstützung in Verbindung mit der Förderung und Betreuung an der Schule beantwortet werden. Folglich muss im Konzept der Schulsozialarbeit zukünftig auch die Schulentwicklung stärker berücksichtigt werden.

### **2. Aktuelle Situation**

#### **2.1 Anträge**

Es liegen Neuanträge und zurückgestellte Anträge zur Förderung von Schulsozialarbeit vor:

Grund- und Hauptschule Hülben	40%-Stelle, zurückgestellt für 2009, Neuantrag in 2010 (Anlage 4)
Roßbergschule Reutlingen	50%-Stelle, zurückgestellt für 2009 (Anlage 3)
Römerschanzschule Reutlingen	50%-Stelle, Neuantrag in 2010 (Anlage 2)
Schillerschule Reutlingen	50%-Stelle, Neuantrag in 2010 (Anlage 1)

In den Haushaltsplanungen für 2009 wurde beschlossen, eine Neuentscheidung der zurückgestellten Anträge für die Schule in Hülben und die Rossbergschule in Reutlingen-Gönningen erst in den Haushaltberatungen 2011 zu beraten. Die Gemeinde Hülben hat jedoch wegen der Dringlichkeit aus ihrer Sicht erneut für das Haushaltsjahr 2010 einen Antrag gestellt. Die beiden Neuanträge müssen geprüft und entschieden werden. Deshalb wäre es nicht sachgerecht, den Antrag aus Hülben aufgrund der formalen Beschlusslage des letzten Jahres nochmals zurückzustellen. Für die Rossbergschule Reutlingen sollte analog verfahren werden.

## 2.2 Sozialdaten

Die vorliegenden Sozialdaten 2008 und die Begründungen der Antragsteller bestätigen einen Bedarf an Schulsozialarbeit.

Aus den Sozialdaten einer Schule (z. B. Anteil von Migranten, Alleinerziehenden Elternteilen usw.) wurde wieder ein Bedarfsindex ermittelt, der maximal 5 und minimal 1,50 betragen kann. Die o. g. Schulen ordnen sich wie folgt ein:

Grund- und Hauptschule Hülben	1,67
Roßbergschule Reutlingen	2,50
Römerschanzschule Reutlingen	2,67
Schillerschule Reutlingen	3,67

Damit liegt die Grund- und Hauptschule Hülben und die Roßbergschule im unteren Drittel des Wertebereichs, die Römerschanzschule in der Mitte und die Schillerschule im oberen Bereich.

Bei der Prüfung der Anträge wurde jeweils der Bedarfsindex und die Schülerzahl der einzelnen Schulen als Orientierung herangezogen. Im Ergebnis kann den Anträgen für die Römerschanzschule und die Schillerschule Reutlingen entsprochen werden. Die jeweilige Förderung soll eine 50%-Stelle Schulsozialarbeit sein. Die Förderung der Stelle Schulsozialarbeit für die Schule in Hülben soll 25 % und die der Rossbergschule Reutlingen 40 % betragen.

Eine wesentliche Fördervoraussetzung ist, dass die Gesamtfinanzierung gesichert ist. In der Regel wird von den Schulträgern eine Kofinanzierung zur Verfügung gestellt. Diese ist noch nicht bei allen Anträgen sichergestellt.

Anfang des Jahres 2010 werden alle Schulen hinsichtlich der Notwendigkeit von Schulsozialarbeit anhand

- der Sozialdaten 2007 bis 2009
- der Schülerzahlen
- der Konzepte der Schulsozialarbeit
- der Ganztageschulentwicklung

wie vorgesehen neu bemessen und überprüft. Dabei werden auch alle strukturellen Änderungen berücksichtigt.

## 2.3 Wirkungsanalyse zur Qualitätsentwicklung

Am 01.06.2009 wurde die erste Veranstaltung zur Wirkungsanalyse mit den Fachkräften der beteiligten Schulen begonnen.

Die Wissenschaftler, welche mit dem Projekt beauftragt sind, haben im Vorfeld mit dem Jugendamt und dem Staatlichen Schulamt Tübingen vereinbart, welche Schu-

len am Projekt teilnehmen und unter welchem Stichwort die Forschungsfrage konkretisiert werden soll.

Nr.	Schule	Stichwort zur Forschungsfrage zur Wirkungsanalyse
1	Gustav-Mesmer-Realschule Münsingen	Sozialtraining
2	Schlossschule Pfullingen	Beratung
3	Berufliche Schule Münsingen	Übergang Schule und Beruf
4	Hoffmanschule Reutlingen	Implementierung von Schulsozialarbeit

Die Wissenschaftler dokumentieren die Projektergebnisse im Hinblick auf die Praxis. Darüber hinaus geben sie Anregungen, was die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit im Landkreis Reutlingen angeht: Bezogen auf den Landkreis, die Träger, die Schulträger, die Schule.

Es ist geplant, allen Trägern und Fachkräften der Schulsozialarbeit die Ergebnisse zu vermitteln. In diesem Zusammenhang soll auch eine Informationsveranstaltung stattfinden. Hiermit ist bis Juli 2010 zu rechnen. Die Gesamtauswertung wird in der 2. Jahreshälfte 2011 vorliegen.